Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 13 (1937-1938)

Heft: 2

Rubrik: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Getarnte Saumtiere des Walliser Bataillons 88. Phot. K. Egli, Zürich.
Bêtes de somme camouflées du bataillon valaisan 88.
Bestie da soma del battaglione vallesano 88, ben mascherate.

mit sehr harten Märschen. Man konnte den Weitermarsch erst wieder antreten, als 9 Flugmaschinen mehrere Tonnen Lebensmittel und Sanitätsmaterial abgeworfen hatten und nachdem auch die Schwerverwundeten mittels Spezialflugmaschinen abtransportiert worden waren. Später, als die Märsche immer beschwerlicher wurden, hauptsächlich für die rückwärtigen Staffeln — es ging durch Landschaften « wie aus Dantes Hölle » — wurde der Nachschub mit Hilfe von 25 Sonderflugzeugen bewerkstelligt. Da die Hitze bis auf 50° stieg, konnte kein Fleisch mehr abgegeben werden, die Flugzeuge brachten lebendes Vieh. Es wurden auf der Marschstrecke Zwischenlager mit starker Verpflegungsdotation, bis auf 20 Tage, die durch ausgesuchte Mannschaft verteidigt wurden, durch Flugzeuge errichtet.

Wie bei den Fronttruppen durch den vorgeschobenen Keil von Makallè eine unsichere Lage durch die nicht genügend geschützte Westflanke eintrat, so machte man die schwersten Tage des Feldzuges auch bei den Diensten hinter der Front durch. Einmal reichten die vorhandenen Lastwagen nicht aus, dann gab es bei den Saumtieren große Abgänge. De Bono schreibt in seinem Buch: « Die Intendantur hatte Wunder bewirkt; aber der Mangel an Transportmitteln trat jeden Tag stärker hervor. » Dazu gelang es den Abessiniern, hinter die Fronttruppen in die rückwärtigen Staffeln hineinzustoßen. Die Dienste hinter der Front bezahlten in diesen Tagen ihren ersten Blutzoll. Aber trotz allen Schwierigkeiten meisterten die Italiener die Situation durch eine heldenhafte Aufopferung der rückwärtigen Staffeln und überwanden die Krise. Bei De Bono kann man nachlesen: « Man würde ein eigenes Buch füllen, wenn man schildern wollte, mit welchen akrobatischen Anstrengungen die Intendantur das erreichte. »

Indessen verschlechterte sich wegen der starken Inanspruchnahme die Straße Asmara-Adigrat-Makallè durch die Lastwagenkolonnen immer mehr. De Bono sagt darüber: « Nun aber verschlechterten sich durch die Zunahme des Verkehrs die Wege, die wir unter so gewaltigen Anstrengungen ausgebaut hatten, von Tag zu Tag mehr. — Wollte man jedoch für die Aufrechterhaltung eines ununterbrochenen Verkehrs nach rückwärts sorgen, so mußten die Wege jetzt unbedingt in geschotterte Straßen verwandelt werden. » Gewaltige Anstrengungen wurden nun gemacht, um diese Hauptader wieder in Ordnung zu bringen. Truppen, Arbeiterkolonnen, ja Zivilfirmen mit Tausenden von Arbeitern arbeiteten Tag und Nacht, aber es ging nicht so rasch wie man angenommen hatte. Bedenken wir nur, daß auf der Strecke Asmara-Adigrat bis zu 3500 Kurven bei der neuen Straße angelegt werden mußten. Nur die Strecke Adigrat-Makallè betrug 120 km. (Schluß folgt.)

Literatur

Oswald Ebner. Kampf um die Sextner Rotwand. Im Anhang: Das Kriegstagebuch des Bergführers Sepp Innerkofler. Druck und Verlag J. N. Teutsch, Bregenz. 1937.

Der Kampf in den Sextner Dolomiten ist ein Heldengedicht. Der berühmte Sextner Bergführer Sepp Innerkofler und sein Sohn Gottfried und alle die wackern deutschen Tiroler stehen im Mittelpunkt dieser Darstellung eines wirklichen Krieges im Hochgebirge. Innerkofler war nicht gedienter Soldat; er wurde 1915, zirka 50 Jahre alt, Soldat und Führer im Gebirgskriege, weil er nicht nur ein mutiger Mann und großer Bergsteiger war, sondern weil er aus glühender Vaterlandsliebe heraus zum Soldaten und zum Krieger wurde. Gewiß kommen in diesem Buch auch die vielen Unzulänglichkeiten und Jämmerlichkeiten des vergangenen k. u. k. Regimes zum Vorschein. Diese wackeren Bergführer und Bauern des Sextner Tales und mit ihnen aktive Soldaten aus Tirol und aus Bayern fochten als Deutsche gegen den Welschen um ihre Heimat, um Tal und Berg. Innerkofler starb auf der Höhe der Dolomiten, auf dem Paternkofel, im Einzelkampf mit der Handgranate in der Faust den Soldatentod.

Wir haben schon wiederholt die Gelegenheit wahrgenommen, auf die Wichtigkeit des Studiums des Gebirgskrieges an der Tiroler Front hinzuweisen. Auch das vorliegende Erinnerungsbuch verstärkt in uns die Ueberzeugung, daß wir ohne Ausbildung spezieller Hochgebirgskompanien in der schweizerischen Armee nicht mehr auskommen. Solche wirkliche Hochgebirgstruppen können bei Kriegsausbruch nicht einfach aus dem Boden gestampft werden und das Improvisieren sollten wir lieber sein lassen, wir Schweizer sind in dieser Beziehung ziemlich unbegabt. In Ruhe und Ueberlegung organisieren, das liegt uns besser, aber in der Einstellung auf die Gegeben-

Lmg. einer motorisierten Lmg.-Kompanie der Leichten Brigade 1 in Feuerbereitschaft gegen Flieger.

F.M. d'une cp. de F.M. motorisée de la Brigade légère 1, en position de feu contre avions.

Fucili mitragliatrici di una Cp. mitragliatrici leggere motorizzata, in posizione di tiro antiaereo. Phot. K. Egli, Zürich.

heiten des modernen Krieges halten wir es zu sehr mit dem österreichischen Landsturm; wir pröbeln und überlegen zu lange! Hochgebirgstruppen verlangen auch eine wirkliche Hochgebirgsausrüstung in *jeder* Beziehung. Und hier kann *nur* der Bergsteiger und Bergführer Ratschläge geben. Wir müssen eventuell eben doch auf über 3000 Meter über Meer, auf Gletscher, Schnee und in Felsen kämpfen und da muß Bekleidung und Ausrüstung des Mannes sich den Verhältnissen anpassen, denn der Hochgebirgssoldat ist noch weniger ein Paradesoldat, als der Füsilier der Feldinfanteriebataillone!

Das Buch Oswald Ebners ist der Sextner Rotwand gewidmet. Sexten und Dorf Moos sanken im Krieg in Schutt und Asche, ein Berg überragte das unermeßliche Leid des Tales — die Sextner Rotwand. Im Kampf um diese Rotwand verschmolzen Offizier und Mann zu unbesiegbarer Einheit. Der fanatische Wille eines Hannes Sild, « seinen Berg » bis zum letzten Atemzug zu halten, gebot der feindlichen Uebermacht ein ehernes Halt. Es war nicht die Schuld der Männer in den Dolomitentälern, daß das Land doch in die Gewalt des Feindes fiel. *H. Z.*

Die versuchsweisen pädagogischen Rekrutenprüfungen im Jahre 1938

Im Jahre 1937 wurden im Zeitraume März—Juni in verschiedenen Rekrutenschulen der Infanterie (Lausanne, Bern, St. Gallen), der Leichten Truppen (Aarau und Winterthur) und der Artillerie (Frauenfeld) die versuchsweisen pädagogischen Rekrutenprüfungen mit rund 2000 Rekruten durchgeführt. Im ganzen wirkten unter der Oberleitung von Schulinspektor Bürki (Bern) 24 Experten mit, die in einer vorangegangenen Orientierungskonferenz in Bern auf ihre Aufgabe vorbereitet worden waren.

Die Prüfung bestand *schriftlich* in der Abfassung eines kurzen Aufsatzes und eines Briefes. Die Leistungen hierin werden nach dem vorliegenden offiziellen Bericht als gut oder ziemlich gut bewertet. Zu bemängeln sind hauptsächlich Ausdrucksfähigkeit, Orthographie und Schrift, was auf mangelnde Uebung in schriftlichen Arbeiten nach dem Schulaustritt zurückzuführen ist. Es zeigte sich, daß ein großer Teil der Geprüften *keine Fortbildungsschule* besucht hat, oder daß in den Fortbildungsschulen auf den schriftlichen Ausdruck vielfach zu wenig Wert gelegt wird. Die *mündliche Prüfung* erstreckte sich auf Vaterlands- und Staatsbürgerkunde und ergab bessere Durchschnittsnoten (1,5—1,7) als die schriftliche Prüfung (1,6—1,9). Besonders günstig in den beiden Prüfungsarten waren die Ergebnisse der Radfahrer-Rekrutenschule in Winterthur, dessen Angehörige (Mechaniker, Chauffeure, Handwerker) eine berufliche Fortbildungsschule besucht haben.

Die Lehrertagung in Luzern vom 30. Mai 1937 hat fast einstimmig sich positiv zu den neuen pädagogischen Rekrutenprüfungen eingestellt. Da auch die zuständigen Militärbehörden sich für die endgültige Einführung der Prüfungen ausgesprochen haben, dürfte mit dem Definitivum in einigen Jahren gerechnet werden. Man will vorläufig etappenweise vorgehen und 1938 *die Prüfungen in gleicher Weise wie bisher auf einer noch breiteren Grundlage durchführen,* und zwar gemäß einer kürzlich erlassenen Verfügung des Eidg. Militärdepartements *in je einer Infanterierekrutenschule sämtlicher neun Divisionskreise,* nämlich in Lausanne, Colombier, Liestal, Aarau, Zürich, Luzern, Bern, St. Gallen und Bellinzona. Für jeden dieser Waffenplätze werden wiederum vier Experten bestellt.

Mit der Durchführung der Prüfungen ist die Abteilung für Infanterie beauftragt, die ihrerseits wieder Schulinspektor Bürki in Wabern bei Bern mit der Oberleitung betraut hat.

Tagung der Bäcker-Kp. 9

Diese Einheit, die sich hauptsächlich aus den Kantonen St. Gallen, Appenzell, Glarus und Graubünden rekrutiert, aber auch weit herum im ganzen Schweizerlande viele Aktive und Ehemalige zählt, begeht am 3. Oktober nächsthin ihren 3. Kompanietag, dem ganz besondere Bedeutung zukommt. Der Anlaß schließt nicht nur das Jubiläum des 25jährigen Bestehens der Einheit, sondern auch gleichzeitig den Abschied von der Kompanie in sich, da nach der neuen Truppenordnung die Zusammensetzung der Bäckerkompanien große Aenderungen erfährt. Der 3. Oktober wird daher zum letztenmal die Gelegenheit bieten, alle Kameraden, die während der langen Grenzbesetzung und auch anläßlich der seitherigen vielen Wiederholungskurse ein guter Kameradschaftsgeist verbunden hat, zu vereinigen. An der Tagung, die in St. Gallen, dem Korpssammelplatz der Kompanie, stattfindet, wird von berufener Seite ein Referat gehalten, das der Bedeutung des Anlasses besonders gerecht werden wird.

Es ergeht an sämtliche gegenwärtigen und frühern Angehörigen der Bäckerkompanie 9 der Appell zur Teilnahme an dieser Tagung, wie auch an die tit. Prinzipalschaft, ihrem zu diesem Zwecke um Urlaub nachsuchenden Personal freizugeben. Anmeldungen zur Teilnahme sind zur Erleichterung der Organisation bis 27. September an Fourier Erwin Hug, Birkenstraße 7, St. Gallen, zu richten.

Fahrende Mitrailleur-Abteilung 6

Nachdem die Vorbereitungsarbeiten für die am 24. Oktober 1937 in St. Gallen stattfindende 25-Jahr-Feier der *Frd. Mitr.-Abt. 6* in vollem Gange sind, werden alle Wehrmänner, die bis dato im Besitze des persönlichen Einladungszirkulars sind, ersucht, ihre Anmeldekarten sofort einzusenden.

Wehrmänner der Frd. Mitr.-Abt. 6 und der ehemaligen Geb.-Mitr.-Kp. III/6, denen das Zirkular wegen Unbestellbarkeit ihrer Adresse nicht zugekommen ist, sind gebeten, sich in den nächsten Tagen bei Herrn Obtl. Lautenschlager, Postfach 779/2, Zürich, zu melden. Durch die prompte Anmeldung helfen Sie der Organisation!

Schulen und Kurse - Ecoles et Cours

Kurs für Nachrichtenoffiziere und Adjutanten.

2., 4. und 6. Division vom 11.—23. Okt.

Schießschulen für Leutnants

vom 11.—23. Okt. (3., 4., 5. und 6. Division), Wallenstadt.
vom 25. Okt.—6. Nov. (5. und 6. Division), Wallenstadt.

Schießkurs für Hauptleute und Subalternoffiziere

der Geb.-Art. vom 11.—23. Okt.

Gefreitenschulen der Sanität

vom 25. Okt.—20. Nov., Basel.
vom 25. Okt.—20. Nov., Genf.
vom 25. Okt.—20. Nov., Locarno.

Fachkurs für Küchenchefs

vom 4.—30. Okt., Thun.

Wiederholungskurse.

2. Division.
Sch.J.Kp. IV/2 vom 25. Okt.—6. Nov.
Geb.Bttr. 12 vom 11.—26. Okt.
Geb.Bttr. 11 vom 8.—23. Okt.
Art.Beob.Kp. 2 vom 15.—30. Okt.

4. Division.
San.Kp. IV/2 vom 1.—13. Okt.

5. Division.
J.R. 26 vom 11.—23. Okt.
J.Br. 14 vom 11.—23. Okt.
Aufkl.Abt. 6 vom 11.—23. Okt.
Drag.Schw. 22 vom 11.—23. Okt.
Rdf.Kp. 26 vom 11.—23. Okt.
F.Art.R. 9 vom 8.—23. Okt.
F.Art.R. 10 vom 8.—23. Okt.
Art.Beob.Kp. 5 vom 8.—23. Okt.
Tg.Kp. 5 vom 11.—23. Okt.
San.Kpn. I, II, III/5 vom 11.—23. Okt.
Vpf.Kpn. I, II/5 vom 11.—23. Okt.

6. Division.
Geb.J.Bat. 92 vom 25. Okt.—6. Nov.
Geb.J.Bat. 93 vom 11.—23. Okt.
Sch.J.Kp. V/6 vom 11.—23. Okt.
F.Bttr. 44 vom 6.—21. Okt.
F.Bttr. 45 vom 24. Okt.—4. Nov.
Geb.Art.Abt. 6 vom 8.—23. Okt.
Art.Beob.Kp. 6 vom 29. Okt.—13. Nov.
Geb.Tr.Kol. I/6 vom 18.—30. Okt.

Festungsbesatzungen.

Fest.Art.Abt. 5 vom 29. Okt.—13. Nov.
Sch.Mot.Kan.Bttrn. 23, 25 vom 8.—23. Okt.

Armeetruppen.

Sch.Art.R. 1 vom 8.—23. Okt.
Sch.Mot.Kan.Bttr. 14 vom 20. Okt.—4. Nov.
Bäcker-Kp. 7 vom 11.—23. Okt.

Landwehr.

6. Division:
Art.Sm.Kol. 6 vom 11.—23. Okt.
Geb.Art.Pk.Kp. 6 vom 11.—23. Okt.

Festungsbesatzungen.
Fest.Art.Abt. 5 vom 29. Okt.—13. Nov.
Sch.Mot.Kan.Bttrn. 23, 25 vom 8.—23. Okt.

Comment l'on envisage certaines questions militaires à l'étranger

Opinions anglaises:
Attaques aériennes sur les grandes cités. [1])

Frank Morison, qui vient de faire paraître un livre intitulé *War on Great Cities,* soit *Guerre sur les grandes cités,* se demande après avoir rappelé les diverses at-

[1]) France militaire (15. 6. 37).